

Beschriftungen:

*DO(MI)NE IN SIMPLICIDATE<sup>a)</sup> CUNCTIS MEIS PECCATIS MISERERE<sup>7)</sup>.*

Personenbezeichnungen:

*ADOLPHUS COMES DE NASSAVW REX ROMANORUM.*

Vier Söhne rechts:

*HEINRICUS RUPHERTUS GERLACUS ADOLPHUS.*

Links Imagina, drei Töchter und drei Söhne, zwei zu Füßen der Mutter kniend:

*IMAGINA REGINA UXOR REGIS ADOLFI ADELHEID YMAGINA,  
MECHTILD WALTRAM WALTRAM ADOLF.*

Todesdatum Adolfs: 1298

*Dieses Gemähd find sich im Closter Clarathal bei Wießbaden in der Kirch(en) im Niedern  
Cohr uf der linken Seiten in der Höhe uf die Mauer gemahldt.*

a) Richtig *SIMPLICITATE*.

Das Königspaar stützt ein Kirchenmodell mit erhobenen Händen. Die Stifter knien bzw. stehen auf einem mit rundbogiger Arkatur gestützten Sockel; oben eine gemalte Baldachin-Architektur mit perspektivischen Elementen. Im Mittelfeld des reichgegliederten, dreiteiligen Kielbogenabschlusses thronend Christus und Maria. Ihre Darstellung entspricht ikonographisch weder der Krönung Mariä noch der Segnung Mariä; in beiden Fällen müßte Maria gefaltete Hände haben. So nimmt es nicht wunder, wenn der Gedanke aufkam, es handele sich um das heilige Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde <sup>8)</sup>. Die wie Christus gekrönte und nimbierte Maria weist mit deutlichem Empfehlungsgestus auf die Stifterfamilie; Christus wiederum weist demonstrativ auf Maria, so daß anzunehmen ist, daß der Schöpfer des Wandgemäldes einen besonderen Auftrag für diese vom Üblichen abweichende, individuelle Darstellung hatte.

König Adolf wurde geboren um 1248 als zweiter Sohn des Grafen Walram, des Begründers der walramischen Linie des Hauses Nassau, und der Adelheid von Katzenelnbogen. Um 1271 vermählte er sich mit Imagina, Tochter des Grafen Gerlach von Isenburg-Limburg. 1292 wurde er zum deutschen König gewählt, im siebten Jahr seiner Regierung aber wieder abgesetzt. Er fiel in der Schlacht bei Göllheim am 2. 7. 1298 gegen Albrecht von Habsburg und wurde

---

7) „Herr erbarme dich aller meiner Sünden, die ich in Einfalt meines Herzens begangen habe.“ — Schrohe, in: Nassauische Heimatblätter 26, 1925, S. 41 ff., mit Abb. des Stifterbildes, überliefert einen anderen Text nach der Chronik des Ludwig Resch aus Mainz von 1660/70: „In Einfalt meines Hertzens hab ich alles aufgeopfert.“ Er weist darauf hin, daß der Dors'sche Text nicht biblisch überliefert ist, wohl dagegen Reschs Version, die lat. lautet: „Ego in Simplicitate cordis mei laetus obtuli universa haec“, ein Ausspruch Davids bezüglich des von ihm gestifteten Tempelbaues. Die Klarenthaler Inschrift könnte gut, so Schrohe, auf dieser Version aufgebaut haben („Deus“ für „Ego“, dazu Verlesungen durch Dors).

8) Schrohe S. 41.